Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 22

Artikel: Schulchronik. Teil 16, Oltigen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675802

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Seeland: 27 recht gut, 74 gut, 94 mittelmäßig und 19 schwach (zum Theil schlecht).

Jura: 29 gut, 97 ziemlich gut, 81 mittelmäßig, 111 schwach.

Verglichen mit der vorjährigen (1865) konstatirt obige Zusammenstellung, daß auch im abgewichenen Jahre wiederum etwelche erfreuliche Verbesserung Platz gegriffen hat, indem die Zahl der guten Lehrkräfte größer geworden ist und die schwachen zu verdrängen beginnt.

(Fortsetzung.)

Schulchronik.

16. Oltigen.

Im südwestlichsten Theile der Kirchgemeinde Radelfingen, tief unten an der Aare kesselförmig eingeschlossen und nur durch halsbrechende Fahrwege mit den übrigen hochliegenden Ortschaften derselben verbunden, liegt das einsame Dörfchen Oltigen, wo nicht weit davon hoch oben an den Felsen bei der Einmündung der Saane in die Aare kaum noch einige wenige Ueberreste von der alten Stammburg der Grafen von Oltigen, den Gründern von Aarberg, Nidau, Büren und Neuenburg, bei dem sogenannten „Güggelisloch" zu finden sind.

Die kleine gemischte Schule zählte seit 10 Jahren fortlaufend 37, 35, 32, 30, 29, 29, 35, 35, 30 und 31 Schüler und ist also, wenn auch bei verschiedenartigem Bestand, doch durchschnittlich sich ziemlich gleich geblieben.

In den letzten 6 Jahren stiegen die entschuldigten Absenzen auf 980 Halbtage oder durchschnittlich jährlich 5 per Kind, die unentschuldigten auf 1351 Halbtage oder jährlich 7 per Kind. Wie man sieht ist also bei dieser wahrhaft patriarchalischen Schule der Besuch recht befriedigend, so daß innert dieser ganzen Zeit nur 10 Mahnungen und eine Anzeige an den Richter nothwendig geworden sind.

Das Schulhaus, schön sonnig am Abhang gelegen, genügt, wenn auch ältern Schlags, den nicht sehr großen Bedürfnissen.

Die Besoldung des Lehrers beträgt gerade das gesetzliche Minimum. Um dasselbe herauszubringen wurde im Jahr 1858 der Werth-

anschlag des 3 Jucharten betragenden Schullands von 150 Fr. auf 180 Fr. erhöht, was mit dem damals zugesicherten außerordentlichen Staatsbeitrag von 100 Fr. aus dem Kredit der 40,000 Fr. an arme Gemeinden und dem ordinäre Beitrag von 220 Fr. gerade die gesetzlich vorgeschriebenen 500 Fr. des Minimums ausmacht. Sehr angestrengt, um sein Schulwesen in Glanz zu bringen, hat sich also dieser Schulbezirk nicht, was größtentheils durch seine Armuth entschuldigt werden muß, wo der böse Nachbar, die Aare, fast jedes Jahr die Pflanzungen in Frage stellt und durch erzeugte schleichende Fieber die Bevölkerung dezimirt. Hoffentlich wird auch hier die Korrektion durch bessern Abfluß der Gewässer gründliche Abhülfe verschaffen und dann das Schulwesen um so fröhlicher gedeihen.

17. Dettligen.

Mehr südöstlich von Radelfingen zieht sich, unmittelbar an den Frienisberg-Hügelzug anlehnend, der Schulbezirk Dettligen mit der Ortschaft gleichen Namens und den Höfen von Landerswyl, welcher seit 1846 sich von Jucher losgetrennt und zu einem selbstständigen Bezirk konstituirt hat.

Die gemischte Schule zählte seit 10 Jahren fortlaufend 60, 62, 63, 65, 53, 59, 48, 42, 48 und 48 Schüler, woraus ersichtlich, daß die Lostrennung von der eben so starken gemischten Schule Jucher damals kein Ueberfluß war, obschon nun seither die Schülerzahl etwas abgenommen hat.

In den letzten 6 Jahren stiegen die entschuldigten Absenzen auf 2766 Halbtage oder durchschnittlich jährlich 8 per Kind, die unentschuldigten auf 5541 Halbtage oder jährlich 17 per Kind. Der Schulbesuch ist also nicht gerade schlecht, obschon innert dieser Zeit 93 Mahnungen und 20 Anzeigen an den Richter gemacht werden mußten.

Bei der Lostrennung im Jahr 1846 ließ der Bezirk ein recht braves Schulhaus bauen, das sich durch seine herrliche, aussichtsreiche Lage auszeichnet und dem Lehrer eine stattliche Wohnung darbietet.

Die Besoldung des Lehrers besteht in 428 Fr. in Baar, und 3½ Jucharten Land zu 175 Fr. angeschlagen, was zusammen, die Staatszulage inbegriffen, 603 Fr. ausmacht; dazu kommen dann